

Ein Hobby zwischen Sturm und Recht

Von Francesca Stemer

Lina Laouladi steht am liebsten als Stürmerin auf dem Fussballplatz. Doch sie weiss auch, was es bedeutet, Schiedsrichterin zu sein. Und dafür ist sie bereit, einen Teil ihrer Leidenschaft aufzugeben.

Fussball Ab und zu begleitete Lina Laouladi ihren jüngeren Bruder zu einem Fussballmatch. Als sie ihrem Bruder bei Spielen zusah, dachte sie sich: «Warum probiere ich es eigentlich nicht auch einmal mit Fussball?» Die Sportart zog Lina in ihren Bann. Auch wenn der Anfang schwer war. In einer reinen Jungenmannschaft in Kirchberg Fussball zu spielen war für die damals 8-Jährige nicht einfach. «Du bist halt ein Mädchen», musste sich Lina einige Male anhören. Die Gähwilerin zuckt mit den Schultern. Ihre langen braunen Haare fallen ihr dabei in sanften Wellen über die Schultern. «Zu Beginn musste ich auch noch alles lernen. Ich wusste noch nicht viel über Fussball.» Doch das Spielen machte ihr Spass. Und sie erinnert sich gut an ihren ersten Match: «Das Einlaufen mit meiner Mannschaft erfüllte mich mit Stolz. Ich war so glücklich, dass ich spie-



Lina Laouladi steht nicht nur als Stürmerin auf dem Fussballplatz sondern auch als Schiedsrichterin.

len durfte und ein Teil des Teams bin.» Lina steigerte sich stetig und trainiert nebst Tennisunterricht und dem Lösen von Schulaufgaben zwei Mal wöchentlich für Fussball. Aktuell hat sie ihr Training in den Garten verlegt und geht jeden Tag joggen, um die Kondition beibehalten zu können. Heute steht für sie noch immer der Spass am Spielen im Vordergrund. Ebenso, mit der Mannschaft möglichst gute Resultate zu erzielen. Lina Laouladi spielt im rechten Flügel oder im Sturm. «Aber

am liebsten spiele ich im Sturm», und ihre Lippen heben sich zu einem Lächeln. Im Sommer wird sie ins Kirchberger Frauenteam aufsteigen. Doch Lina kennt auch die neutrale Seite des Fussballs. Die Seite, welche bei beiden Mannschaften dazwischen steht. Sie ist Schiedsrichterin.

Es ist zeitintensiv

Im vergangenen Jahr absolvierte Lina die Prüfung zur Schiedsrichterin. Diese beinhaltet neben einem

Konditionstraining ein Wochenende im Glarnerland, wobei ihnen die wichtigsten Regeln eines Schiedsrichters beigebracht wurden. Abschliessend erfolgte eine schriftliche Prüfung. Die Kandidaten wurden unter anderem abgefragt, welche Entscheidungen sie bei Fouls und anderen Regelverstössen zu treffen haben. Nach bestandener Prüfung erhielten die Schiedsrichter ein aufzubügelndes Abzeichen und die Schiedsrichterausrüstung sollte bestellt werden. Lina hat bei sich zu Hause verschiedenfarbige T-Shirts, welche sie jeweils zu den Turnieren mitnimmt und an die Mannschaften austellt. Via Schiedsrichterapp bekommt sie ihre Aufträge. Wichtig ist, dass sie mindestens an 15 Spielen als Schiedsrichterin dabei ist. Es ist zeitintensiv. Im Sommer beginnt Lina ihre Ausbildung. Sie muss sich bald entscheiden, will sie weiter als Spielerin auf dem Platz stehen oder ihre Karten ganz auf Schiedsrichterin setzen.

Ein dickes Fell ist essenziell

Die Zeit als Schiedsrichterin überraschte Lina: «Ich habe das früher unterschätzt. Ich dachte nicht, dass so viel zu der Aufgabe eines Schiedsrichters dazugehört.» Denn als Schiedsrichterin ist sie bereits eine

Stunde vor Spielbeginn auf dem Feld. Sie unterhält sich mit den Trainern, verteilt die im Voraus vorbereiteten Spesenettel, kontrolliert das Spielfeld und führt die Anwesenheitskontrolle bei den Mannschaften durch. Doch sie muss auch mit Ausrufen und Beschwerden der Spieler zurechtkommen. «Ich kann es verstehen», so die 15-Jährige. «Das geht mir bei meinen Spielen ähnlich. Man gibt in diesen 90 Minuten alles.» Vor ihren Einsätzen als Schiedsrichterin ist sie nicht mehr nervös. «Aber ich mache mir auf dem Weg zu den Spielen viele Gedanken.» Lina Laouladi kann aber auf Unterstützung zählen. Ihren Vater. Dieser ist selbst als Schiedsrichter tätig und begleitet seine Tochter wann immer möglich zu den Fussballspielen. Von ihm bekommt sie Feedbacks und er ist ihr Motivator. Denn die Schiedsrichterin müsse sich auf dem Platz mehr beweisen. Für Lina ist ein gesundes Selbstvertrauen und Durchsetzungsvermögen zentral. Doch so sehr ihr Herz auch für das Fussballspielen schlägt, Lina möchte ihre Karten auf die Karriere der Schiedsrichterin setzen. «Mein Traum ist es, eines Tages als Schiedsrichterin bei einem Juventus-Turnier auf dem Platz stehen.»

Das Kunstradtraining mit den Vorbildern

Sumaya Lehnerr fährt Kunstrad. Die Neunjährige qualifizierte sich zum ersten Mal für den SwissCup. Wann sie ihr Können wieder unter Beweis stellen kann ist ungewiss. Doch für sie ein Grund, noch härter zu trainieren.

Kunstrad Sumaya Lehnerr sitzt am Küchentisch bei ihrer Tagesmutter Claudia Hammerschmidt. Das Licht bricht sich auf Sumayas holografischem Etui. Es stapelt sich mit verschiedenfarbigen Mäppchen, die gefüllt sind mit Schul- und Trainingsaufgaben, vor der jungen Sportlerin. Sie zieht ein sechsfach gefaltetes Blatt hervor. Ihre täglichen Trainingseinheiten während der Coronakrise. Drei verschiedene Einheiten. Jeden Tag absolviert sie eine davon, zweimal. Dafür braucht sie zirka 15 Minuten. Die Aufgaben reichen von Stretching zu «toter Fisch» und Handstand. Letzteres ist das Wichtigste. Nebenbei gibt es einige wöchentliche Challenges wie Kunststücke durchzuführen, während ein Turnschuh auf dem Fuss-

balanciert wird und dabei liegend eine Ganzkörperdrehung gemacht wird. Oder sich um den Tisch hangeln, ohne dass die Füsse den Boden berührt. Die Challenges können im geschlossenen Chatraum der Kunstradfahrerinnen angeschaut werden. Sumaya macht es Spass. Auch wenn sie ihre drei Teamkolleginnen vermisst und das Training somit nicht das Gleiche ist.

Wenn sich das Training lohnt

Denn normalerweise trainiert Sumaya am Dienstag und Samstag für ihre Einzelwettkämpfe. Dabei sind sie und ihre Teamkolleginnen in der Sporthalle. Zwei der Kunstradfahrerinnen üben ihre Bilder ein, die Trainerin coacht und dann wird gewechselt. Am Mittwoch werden die Bilder für die Mannschaftswettkämpfe eingeübt. Sumaya ist die jüngste Fahrerinnen in ihrem Team mit einem Altersunterschied von drei Jahren. Doch gerade das sei fördernd erklärt Hammerschmidt und Sumaya ergänzt, dass ihre älteren Teamkolleginnen ihre Vorbilder seien. Vor acht Wochen zeigte das



Sumaya Lehnerr und Claudia Hammerschmidt teilen nicht nur die Leidenschaft zum Kunstradfahren, sondern seit kurzem auch zum Stricken.

Team am Regio Cup eine ihrer Bestleistungen. Obwohl zu Beginn des Wettkampfes niemand damit rechnete. «Am Samstag fuhren wir gar nicht gut», erklärt Sumaya, doch am Sonntag erreichten sie ein super Resultat, welches 20 Punkte über ihren Erwartungen lag. «Wir haben einfach unsere Fehler vom Samstag

verbessert und alles richtig gemacht.» Und auch Sumaya konnte sich im Einzel durchsetzen und bewies eine solide Leistung. Sie qualifizierte sich zum ersten Mal für den Swiss Cup und tritt damit in die Fussstapfen ihrer älteren Teamkolleginnen.

Neugier und Stricknadeln

Mit sechs Jahren lernte Sumaya das Einradfahren. Um auf das Kunstradfahren umsteigen zu können fehlt grundsätzlich nicht viel. Doch die Platzverhältnisse sind beschränkt und die Trainer fördern die Schüler individuell. Ein Platz wurde im Kunstradteam frei und die Leiterin Kunstrad auf Sumaya aufmerksam. Hammerschmidt, welche selbst auch Kunstrad fuhr und auch Trainerin ist, erklärt, die Jury achte besonders darauf, ob die Kinder ein gutes Körpergefühl und Ausdauer mitbringen würden. Denn der Trainingsaufwand wird, je älter die Kinder werden, grösser und dann müsse man eben auch einige sonnige Mittwochnachmittage oder Wochenenden in der Trainingshalle

verbringen. Kein Problem für Sumaya. Sie übt in ihrer Freizeit ab und zu mit ihrem Kunstrad vor Hammerschmidts Strasse. Hammerschmidt erklärt, Sumaya sei schon immer ein kleiner Wirbelwind gewesen, doch die Sportart passt gut zu ihr. «Sumaya, deine Trainerin erzählte mir, du zeigst keine Angst neue Bilder auszuprobieren und bist dabei sehr kreativ.» Sumayas Tagesmutter blickt sie aufmunternd an und über Sumayas Gesicht zieht sich ein sanftes Lächeln, sie nickt zustimmend. «Ich möchte unbedingt noch den Lenkerstand lernen.» Hammerschmidt nickt und erklärt, blaue Flecken würden zu der Sportart dazugehören. Doch die Sportlerinnen werden bei dem Erlernen von schwierigen Bildern durch Hosenurte und Seile gesichert. Sumaya hat auch weniger gefährliche Hobbys. Hammerschmidt brachte ihr kürzlich das Stricken bei. Sumaya hält ihre pink-violette Strickarbeit stolz in die Höhe. Wenn es fertig ist, wird es ein Täschchen. «Nie hätte ich gedacht, dass ich Sumaya dafür begeistern könnte.»

Impressum

Wiler Nachrichten

über 80'000 Leser WEMF MACH Basic 2020-1



Die Wiler Nachrichten sind Sponsor der regio wil

www.wiler-nachrichten.ch

Auflage

In 64'100 Haushaltungen lückenlos in alle Briefkästen und Postfächer

Erscheint wöchentlich

Donnerstag per Post in alle Haushaltungen

Geschäftsleiter

Marcello Tassone
marcello.tassone@wiler-nachrichten.ch

Verlagssekretariat

Priska Dély-Gut, Telefon 071 913 47 22
Fax 071 913 47 30, info@wiler-nachrichten.ch

Verkauf

Sonya Schildknecht, Vreny Zimmermann, Marianne Stillhart, Sonja Schäl, Marianne Wild, Nadja Müller, Cornelia Nigg, Erika Schüle

Redaktion Kontakt

Patricia Müller (pam), Telefon 071 913 80 10
red@wiler-nachrichten.ch
admin@wiler-nachrichten.ch
Wiler Nachrichten, Hubstrasse 66, 9500 Wil

Redaktionsleiter

Lui Eigenmann (le), Telefon 071 913 80 16

Redaktion

Sport: Lui Eigenmann (le)
Stadt Wil, Kultur: Marc Sieger (mas)
die Region: Darina Schweizer (das)
Hinterthurgau: Jana Cucchia (jac)
Volontariat: Francesca Stemer (fst),
Elia Fagetti (lia), Linda Bachmann (lin)
Sonderbeilagen: Susan Rochetti (sur)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos lehnt die Redaktion jede Verantwortung und Haftung ab. Die Meinung der Kolumnisten muss sich nicht unbedingt mit derjenigen der Redaktion decken.

Redaktionsschluss: Dienstag, 18 Uhr

Inseratennachnahmen
Telefon 071 913 47 22
info@wiler-nachrichten.ch
inserate@wiler-nachrichten.ch

Inserateschluss

Mittwoch, 9 Uhr: Wohin man geht, Veranstaltungsinserate, Kleinanzeigen / **Mittwoch, 12 Uhr:** Geschäftsanzeigen, Stellen, Immobilien

Erscheinungsgebiet inkl. Postfächer

Aadorf, Affeltrangen, Algetshausen, Au TG, Balterswil, Bazenheid, Bettwiesen, Bichelsee, Bichwil, Braunau, Bronschhofen, Buch b. Märwil, Busswil TG, Dreien, Dussnang, Egg (Flawil), Eschli-

kon, Ettenhausen, Fischingen, Flawil, Gähwil, Guntershausen, Henau, Hosenruck, Jonschwil, Kirchberg SG, Lenggenwil, Littenheid Fächer, Lommis, Lütisburg, Lütisburg Station, Märwil, Matzingen, Mosnang, Mühlrüti, Münchwilen TG, Müselbach, Niederbüren, Niederglatt SG, Niederhelfenschwil, Niederstetten, Niederuzwil, Niederwil SG, Oberbüren, Oberrindal, Oberstetten, Oberuzwil, Oberwangen, Rickenbach b. Wil, Rossrüti, Schwarzenbach SG, Sirnach, Stettfurt, St. Margarethen, Tagerschen, Tobel, Tuttwil, Unterrindal, Uzwil, Wallenwil, Wängi, Wiezikon b. Sirnach, Wil SG, Wilen b. Wil, Wolfertswil, Wuppenau, Zezikon, Züberwangen, Zuckenriet, Zuzwil SG

Verleger: Christoph Blocher

Tarife

Anzeigenpreis: Millimeterpreis lokal Fr. 1.64, ausserlokal Fr. 1.88, Stellen lokal Fr. 1.88, Stellen ausserlokal Fr. 2.13, Reklamen (1sp/54 mm) Fr. 5.61, Erotik Fr. 2.82 Kombimöglichkeit mit Thurgauer-, Kreuzlinger-, Weinfelder-, Oberthurgauer- und St.Galler Nachrichten, Winterthurer Zeitung und Toggenburger Zeitung

Abonnementspreis

Jahresabonnement Inland Fr. 102.–
Auslandpreis auf Anfrage

**swissregio
kombi**

Leitung Verkauf National: Rita Meyer
rita.meyer@swissregiomedia.ch
Telefon +41 (0)44 244 13 06
www.swissregiokombi.ch

**swissregio
media**

Geschäftsführerin: Martina Barth
Werdstrasse 21, 8021 Zürich
martina.barth@swissregiomedia.ch